

Akute hepatische Porphyrrie - eine Krankheit der Könige?

Die akute hepatische Porphyrrie wurde im britischen Schrifttum als „Royal Malady“ bezeichnet.

In der folgenden Veröffentlichung aus dem Jahre 1988 im Zusammenhang mit einem Vortrag über dieses Thema auf dem wissenschaftlichen Kolloquium über Porphyrrie am 22. April 1988 im Schloss Lindstedt in Potsdam sind die wichtigsten Aspekte wiedergegeben, wobei der deutsche Beitrag sich vorwiegend mit den Krankheitsphänomenen bei Friedrich dem Großen befasst.

MO Doss: Akute hepatische Porphyrrie ‐ eine Krankheit der Könige?

1. MEDICENALE XVIII: Das Gehirn und seine Erkrankungen (II), hrsg. Von E. H. Graul, S. Pütter und D. Loew. MEDICE, Iserlohn 1988, XVI: 1-6 (617-622).

2. Lindstedter Brevet. Schloßhistorische Information Nr. 3, hrsg. von K. Markert, Institut für Gerichtliche Medizin Potsdam, 1989: 51-53.

Die historischen Implikationen der akuten hepatischen Porphyrrien in den Königshäusern der Stuarts, von Hannover und von Preußen haben die Diskussion zur klinischen Porphyrrieforschung, insbesondere zu Fragen der Diagnostik, der Differentialdiagnose und Therapie, neu belebt. Für weitere Informationen darf ich auf die nachstehend aufgeführten Beiträge in den Lehrbüchern der Inneren Medizin hinweisen.

Literaturhinweise:

Doss MO. Krankheiten durch Störungen der Porphyrin- und Hämbiosynthese. In: Gerok W, Huber Chr, Meinertz T, Zeidler H, Herausgeber. R. Gross, P. Schölmerich, W. Gerok: Die Innere Medizin, 10. Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2000: 1175-92.

Doss MO. Porphyrrien und Porphyrinstoffwechselstörungen. In: Classen M, Diehl V, Kochsiek K, Herausgeber. Innere Medizin, 4. Aufl. München-Wien-Baltimore: Urban & Schwarzenberg, 1998: 929-40.

Doss MO, Doss M. Krankheiten des Hämstoffwechsels. In: Paumgartner G, Herausgeber. Therapie innerer Krankheiten, 9. Aufl., Heidelberg-New York: Springer, 1999:798-810.